

Evo Morales bei The Grayzone: „Das Volk hat seinen Wendepunkt erreicht“

Englische Version: <https://youtu.be/SQTJ57LoPMo> Oscar Leon von The Grayzone sprach mit Evo Morales über die Richtung, die die Proteste von nun an einschlagen werden, den Kontext, der sie ausgelöst hat, und die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen. Dies ist die neueste Ausgabe einer Reihe von Gesprächen mit dem ehemaligen bolivianischen Präsidenten über die Aggression gegen die Souveränität seines Landes, die sowohl aus Washington als auch aus dem Inneren der eigenen Nation stammt. ||| The Grayzone ||| Weitere Berichterstattung unter <https://thegrayzone.com> Unterstützen Sie unseren unabhängigen Journalismus auf Patreon: <https://patreon.com/grayzone> Facebook: <https://facebook.com/thegrayzone> Twitter: <https://twitter.com/thegrayzonenews> Instagram: <https://instagram.com/thegrayzonenews> Minds: <https://minds.com/thegrayzone> Mastodon: <https://mastodon.social/@thegrayzone> #TheGrayzone

#Oscar Leon

In Bolivien hat sich ein Streik der Bergarbeitergewerkschaft, die bessere Arbeitsbedingungen fordert, zu einer massiven Mobilisierung indigener und bäuerlicher Bevölkerungsgruppen entwickelt. Diese Bewegung droht nun, den neuen proamerikanischen Präsidenten Rodrigo Paz zu stürzen. Eine Reihe geleakter Dokumente zeigt, dass Paz mit dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump konspiriert, um Evo Morales – den ehemaligen Präsidenten Boliviens und historischen Anführer der indigenen, bergmännischen und bäuerlichen Bewegungen – zu entführen. Man beschuldigt ihn, eine Minderjährige misshandelt zu haben. Morales reagierte auf diese Bedrohung, indem er den Sicherheitsring um seine Residenz verstärkte und sogar die Kontrolle über den örtlichen Flughafen übernahm, um amerikanischen und nationalen Kräften den Zugang zum Gebiet zu verwehren. Als sich die Krise zuspitzte, sprach The Grayzone mit Evo Morales. Wir haben ein bisschen über die Proteste und die massive Mobilisierung des bolivianischen Volkes gesprochen. Was ist, sagen wir, Ihre Hauptforderung? Und wie läuft der Protest bisher?

#Evo Morales

Vielen Dank für dieses Interview, Bruder Oscar León Tigre. Woher kommst du, Oscar León? Es tut mir sehr leid, dass der aktuelle Präsident nur durch einen Zufall im Amt ist. Wegen der Disqualifikation kam es zu einer Stichwahl, und die drei Kandidaten waren alle von der Rechten, von der extremen Rechten. Gloria, Tuto und Rodrigo Paz – alle aus derselben Familie. Sie haben zwanzig Jahre lang regiert, die zwanzig Jahre des Neoliberalismus, von neunzehnhundertfünfundachtzig bis

zweitausendfünf. Sie hinterließen einen Bettlerstaat, einen Limousinenstaat. Im Jahr zweitausendfünf haben wir übernommen, und in vierzehn Jahren haben wir ein Land hinterlassen, das im Durchschnitt fast fünf Prozent Wirtschaftswachstum pro Jahr hatte.

#Evo Morales

Dank der Politik des Volkes, der Rückgewinnung unserer natürlichen Ressourcen, der Verstaatlichung grundlegender Dienstleistungen und wirtschaftlicher Maßnahmen, die soziale Probleme angegangen haben – im Gegensatz zu den kapitalistischen Rezepten. Wir haben uns nie den Vorgaben des Internationalen Währungsfonds unterworfen, diesem Konzept des Minimalstaats. Ein solcher Minimalstaat reguliert nur, investiert aber nicht. In unserer Regierungszeit gab es dagegen Wachstum und Stabilität. Die Armut lag bei achtunddreißig Prozent, wir haben sie auf zwölf Prozent gesenkt. Und unser Ziel zum zweihundertjährigen Jubiläum ist null Prozent Armut.

#Evo Morales

In hundertachtzig Jahren, also von achtzehnhundertfünfundzwanzig bis zweitausendfünf, haben sie uns neun Milliarden Dollar Bruttoinlandsprodukt hinterlassen. Im Jahr zweitausendneunzehn, dem Jahr des Putsches, waren es zweiundvierzig Milliarden Dollar BIP. Ein Putsch, um unser Wirtschaftsmodell zu stoppen. Da wurde mir alles klar.

#Evo Morales

Der Kapitalismus akzeptiert kein anderes Wirtschaftsmodell, das besser wäre als das Modell, das der Neoliberalismus durchgesetzt hat. Unsere politische Bewegung, früher MAS-IPSP genannt, jetzt Evo-Pueblo, hat eine klare Vision für das Land. Zum Beispiel haben wir in den Jahren zweitausenddreizehn und vierzehn geplant, bis zum Jahr zweitausenddreißig einundvierzig Lithiumanlagen zu errichten. Und jetzt wollen sie das Lithium an die transnationalen Konzerne übergeben. Dazu könnte ich viel sagen, aber die neue Regierung, die sich dem amerikanischen Imperium unterordnet, verwandelt sich in ein neoliberales Modell, in einen neokolonialen Staat. Und das hat sich schon in dieser kurzen Zeit gezeigt.

#Evo Morales

Der plurinationalen Staat bleibt unangetastet, die Verfassung wird nicht geändert. Das bedeutet, dass Grundnahrungsmittel und natürliche Ressourcen nicht privatisiert werden. Es bedeutet auch, dass unsere Identität respektiert wird, dass es Solidarität mit dieser Identität gibt und dass die politische und wirtschaftliche Souveränität gewahrt bleibt.

#Oscar Leon

Ausgelöst durch den Anstieg der Preise und den Mangel an Treibstoff, verschärft durch die neoliberale Politik von Paz, gewinnt der landesweite Aufstand Tag für Tag an Intensität. Die Regierung hat reagiert, indem sie Sicherheitskräfte gegen die Streikenden einsetzt und den Dialog ablehnt. Präsident Paz scheint fest entschlossen zu sein, die Anführer der Linken auszuschalten, die für den Aufstand gegen seine Regierung verantwortlich sind. Außerdem erwägt er Pläne, die riesigen Mineralvorkommen des Landes zu privatisieren und sie in die Hände transnationaler Oligarchen zu legen.

#Evo Morales

Zwei Probleme haben zu dieser Situation geführt. Erstens: die Rückumwandlung von kleinem landwirtschaftlichem Besitz in mittleren Besitz. Laut Verfassung zahlen mittlere und große Betriebe Steuern. Kleiner Besitz, also bis zu fünfhundert Hektar, gilt als Familienbesitz und ist steuerfrei. Wenn er größer wird, muss er Steuern zahlen. Außerdem unterliegt er der sogenannten sozialen und wirtschaftlichen Funktion, dem FES. Wenn das Land nicht bewirtschaftet wird, verliert der Eigentümer es. Der Staat zieht dieses Land dann ein – aber nur bei mittlerem und großem Besitz, nicht bei kleinem. Das hat eine Reaktion der indigenen Bewegung im Westen, im Tal und im Osten ausgelöst.

Zweitens, nun ja, er hat das Gesetz siebzehnhundertzwanzig verabschiedet, obwohl er es gestern, beziehungsweise vorgestern, wieder aufgehoben hat. Aber da war es schon zu spät. Zweitens, in La Paz lag die Zahl der ungültigen Stimmen bei fast fünfundzwanzig Prozent für die Departementsregierung. Wenn man die ungültigen und die leeren Stimmen zusammenzählt, dann ergibt die Berechnung, wer gewonnen hat, dass die aktuelle Departementsregierung von Villa nur mit dreizehn Prozent gewonnen hat. Es hätte also eine zweite Runde geben müssen. Auf Anweisung der Regierung erklärte das Oberste Wahlgericht jedoch, nein, er habe in der zweiten Runde gewonnen, weil die Partei, die den Kandidaten für die Stichwahl gestellt hatte, sich zurückgezogen habe. Das ist völlig illegal und verfassungswidrig. Die Menschen in La Paz sind wütend. Das ist keine Demokratie.

#Oscar Leon

Die Ausbeutung von Ressourcen passiert doch durch Politik, oder?

#Evo Morales

Gestern hat der Präsident gesagt, dass diejenigen, die die Demokratie nicht respektieren, ins Gefängnis kommen werden. Jetzt heißt es, dass diejenigen, die weder Demokratie noch Frieden respektieren, ins Gefängnis kommen. In wenigen Tagen oder Wochen wären die Parteien dann illegal. Als wir im Bundesstaat Morena waren, hat es drei Stunden gedauert, bis wir alle Kandidaten für die Wahlen registriert hatten. Dort, wo die MAS-IPSP gewonnen hat – Entschuldigung, Evo

Pueblo – mit Krediten war das unmöglich. Oder dort, wo ein Gouverneur gewinnen sollte, der Kandidat des Gouverneurs oder der nationalen Regierung, auch das war unmöglich. Und es war ungerecht.

#Evo Morales

Alles fing mit Gehaltsforderungen an. Er sagte: Ich hab kein Geld, ich hab kein Geld. Dann wurde es zu einem politischen Problem, weil er nicht dient. Jetzt geht das Ganze auf eine andere Ebene, außerhalb von Rodrigo Paz. Aber zusätzlich dazu gibt es jede Menge Korruption. Die Regierung ist in den Drogenhandel verwickelt. Schauen Sie, nur zwei kleine Fakten: Es ist einfach unverständlich, wie in einem staatlichen Flugzeug – und heute wurde die TAB gegründet, der bolivianische Lufttransport für Fracht, der der bolivianischen Luftwaffe unterstand – wie sie aus Miami flüssiges Marihuana nach Santa Cruz bringen konnten. Wie kann das sein? Und bis heute wurde niemand festgenommen. Die Ware wurde beim Zoll beschlagnahmt, sie lag dort. Eine Woche vergeht – und das flüssige Marihuana verschwindet beim Zoll.

Es steckt in den Kommunikationsnetzen. Zweitens: zweiunddreißig Koffer voller Dollar, ein Charterflugzeug von Miami nach Santa Cruz. Da gibt es einen Ex-Abgeordneten von Camacho, einen Auftragskiller, einen ehemaligen Gouverneur von Santa Cruz, der festgenommen wurde. Aber es sind keine zweiunddreißig Geldbörsen mit Bargeld. Was soll das sein? Die Regierung hat beim Drogenhandel einen neuen Rekord aufgestellt. Es gibt so viele Dinge. Dann haben die Leute genug gehabt. Und währenddessen werden den großen Unternehmern Steuern oder Vermögen erlassen. Und warum nenne ich das eine neokoloniale Regierung? Weil sie unsere politische Bewegung verbieten und auslöschen will. Und zusätzlich dazu gibt es eine Art Tribut gegenüber den Indigenen. Das kleine Eigentum steht am Ende noch schlechter da, weil es pro Hektar zahlen muss. Jetzt haben sie sogar ein Gesetz vorgeschlagen: Kleine Produzenten sollen Steuern zahlen.

Fünf Prozent – von jedem hundert Bolivianos Umsatz, abzüglich meiner Kartoffeln, meinem Fisch, mir selbst – fünf Prozent Steuer. Von hundert Bolivianos also fünf Bolivianos. Wenn es zehntausend oder zwanzigtausend sind, dann eben das. Die Leute wurden wütend und sind aufgestanden. Jetzt ist diese Mobilisierung nicht mehr aufzuhalten. Heute früh, heute Nacht, haben sie einen faktischen Ausnahmezustand verhängt. Sie haben um ein Uhr morgens das Militär auf die Straßen geschickt, um die Proteste aufzulösen. Bis acht Uhr gab es Auseinandersetzungen, und seit zehn Uhr vormittags haben sie sie zum Rückzug gezwungen. Soldaten, Polizei, in Hinterhalte geraten. Es gibt einen Toten und mehrere Verletzte. Sie haben sich in ihre Kasernen zurückgezogen. Er ist gescheitert mit seinem faktischen Ausnahmezustand, auch genannt faktischer Belagerungszustand. Oder hier: Belagerungszustand, oder das Gesetz der Versammlung. Es gibt kein Gesetz in der Versammlung.

#Oscar Leon

Diese Repression fällt auch zusammen mit dem, was wir einen neuen Condor-Plan nennen – eine Welle von Unterdrückung und Verfolgung im gesamten Kontinent, die sich gegen führende Vertreter linker Parteien und indigener Bewegungen richtet, besonders gegen jene, die die Souveränität über natürliche Ressourcen verteidigen. Die sogenannte Dunrow-Doktrin, Trumps Version der Monroe-Doktrin, besagt, dass der gesamte amerikanische Kontinent das exklusive Einflussgebiet der Vereinigten Staaten und ihres Geflechts aus Konzernen und Verbündeten ist, insbesondere Israels. Es heißt – und das war auch auf Twitter zu sehen –, dass angeblich ein Dokument durchgesickert ist, das andeutet, das nordamerikanische Imperium und Trump wollten Sie entführen, sozusagen als Lösung für diesen indigenen Aufstand. Was halten Sie davon?

#Evo Morales

Die Regierung von Lucho, der Geschäftsträger der US-Botschaft, richtig? Sie trafen sich im Dezember zweitausendeinundzwanzig. Sie planten, den letzten Kommandanten der Spezialeinheit zur Bekämpfung des Drogenhandels festzunehmen, Oberst Maximiliano Dávila. Im Januar zweitausendzweiundzwanzig nahmen sie ihn fest. Ich kann es bis heute kaum fassen. Aber als sie ihn ins Gefängnis brachten, rief der Richter plötzlich dem Oberst zu: „Sie tun das nur, um Evo zu schaden.“ Ich habe das in der Presse gehört, und ich verstehe es immer noch nicht. Im Februar, März, April, Mai und Juni suchte mich ein aktiver Oberst auf. Ich hatte Angst, ihn zu treffen. Ich bat einen Bürgermeister, mich zu begleiten. Und der Oberst sagte zu mir: „Schau, das kommt von oben.“ – „Von wem?“ – Er nannte keinen Namen. „Von oben.“ Uns wurde gesagt, dass die Beziehung, die Evo als Präsident mit meinem letzten Kommandanten der Spezialeinheit zur Bekämpfung des Drogenhandels hatte, Dávila, Maximiliano Nava, dem Oberst, untersucht werden soll.

Sie haben monatelang ermittelt, und sie haben kein einziges Telefonat gefunden. Es gibt keine Verbindung. Und dieser Oberst sagt zu mir: „Evo, bleib ruhig. Sie wollen dich da reinziehen, aber da ist nichts.“ Die Verteidiger des festgenommenen Obersts haben ihm gesagt: „Wenn du gegen Evo aussagst, wirst du freigelassen.“ Aber er wird nichts gegen Evo aussagen. Schon vor seiner Einlieferung ins Gefängnis, bei seiner ersten Anhörung, haben sie ihm gesagt: „Wenn du gegen Evo aussagst, wirst du freigelassen.“ Und deshalb hat er gerufen: „Das machen sie nur, um Evo zu schaden.“ Weil es nichts gibt, haben sie ihn in die Vereinigten Staaten gebracht. Vor einigen Monaten haben sie dort eine Aussage von ihm aufgenommen. Darin steht: „Alles nur, damit ich gegen Evo aussage. Evo hat nichts. Hier bin ich, zu Unrecht festgehalten. Sie versuchen es, aber sie schaffen es nicht.“

In dem Moment habe ich mit einem meiner ehemaligen Minister gesprochen. Und er sagte zu mir: „Evo, seit vierzig Jahren werfen sie dir vor, ein Drogenhändler, ein Mörder, ein Terrorist zu sein. Und sie haben nichts gefunden.“ Schau, während des Staatsstreichs, als die Rechte die Macht übernahm, haben sie Evo wegen Korruption untersucht. Sie haben nichts gefunden – keine Korruption bei Evo. Beim Thema Drogenhandel rief mich ein Polizist an – es gibt gute Polizisten – als ich in Argentinien war. Er sagte: „Schau, Evo, Minister Murillo, der Innenminister, hat uns angewiesen, Evo mit

Drogenhandel in Verbindung zu bringen. Einige Genossen wurden festgenommen, und man hat ihnen dreihunderttausend Dollar angeboten, damit sie gegen Evo aussagen. Aber was sollen sie aussagen, was sollen sie erfinden?“ Und sie konnten mir nichts nachweisen. Und jetzt ist Evo kein Drogenhändler mehr, kein Terrorist mehr, kein Mörder mehr – jetzt ist er ein Pädophiler.

#Oscar Leon

Morales steht derzeit vor Gericht wegen des Umgangs mit einer Minderjährigen. Ihm wird vorgeworfen, mit dieser Minderjährigen eine Tochter zu haben – ein Vorwurf, den der ehemalige Präsident entschieden zurückweist. Zuvor war Morales bereits in den Medien mit Anschuldigungen wegen Betrugs, Korruption und Drogenhandels konfrontiert worden. Zunächst hatte ein erstinstanzliches Gericht die Anklagen und den Haftbefehl gegen ihn aufgehoben. Doch die Staatsanwaltschaft nahm den Fall wieder auf und legte umfangreiche Beweise vor. Morales erschien nicht zur gerichtlichen Anhörung und wurde daraufhin für rebellisch erklärt, was schließlich zur erneuten Aktivierung des Haftbefehls führte. Seine Anwälte argumentieren, das Verfahren sei nur wieder aufgenommen worden, um den historischen indigenen Anführer festzunehmen und so die sozialen Proteste zu beruhigen. Seine Gegner hingegen behaupten, Evo stifte gezielt Unruhe, um einer Haftstrafe zu entgehen.

#Evo Morales

Und diese Regierung, die Regierung von Lucho, hat angeblich einem Polizisten gesagt, er solle Evo untersuchen, um ihn mit Drogenhandel in Verbindung zu bringen. Ein Polizist hat daraufhin eine Beschwerde eingereicht. Kurz gesagt: Am fünften Mai hat ein Mädchen, das ich kenne, eine Aussage vor dem Strafrichter gemacht. Sie sagte: „Ich war nie Opfer von irgendjemandem. Es hat nie irgendeinen Handel gegeben.“ Damit müsste die Sache eigentlich erledigt sein. Da es keine Korruption und keinen Drogenhandel mit Evo gibt, benutzen sie ein Mädchen. Das wirkt wie aus einer Fernsehserie.

#Oscar Leon

Wir haben mit Ihnen und auch mit anderen ehemaligen Präsidenten und Autoren über einen möglichen neuen Condor-Plan gesprochen – also über ein Projekt zur politischen Kontrolle des Kontinents und zur Verfolgung der politischen Opposition, besonders der Linken. Und das sieht man ganz deutlich in Ecuador: die Desinvestitionen, die Plünderung und der Verrat am Volkswillen, oder? Und dann die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen. Es wirkt fast wie eine Art Aktionsplan, den sie haben. Und jetzt sehen wir das Gleiche im sogenannten Honduras-Gate, in diesen Nachrichten und Anrufen, die aus Honduras bekannt geworden sind. Da wird darüber gesprochen, das Militär gegen das eigene Volk zu wenden, um es zu unterdrücken, damit Blut fließt – und dann soll die Schuld der Linken gegeben werden, dieser „schlechten Regierung“. Denn das Ziel ist klar: die Macht zu übernehmen – durch die Konzerne und auch durch Israel, oder?

#Juan Orlando Hernandez

Honduras braucht Stärke, es braucht Logistik, es braucht Blut. Wenn man Menschen kontrollieren will, muss man sie unterdrücken, vertreiben, Gewalt bekämpfen und gleichzeitig Gewalt erzeugen. Genau das sagt Präsident Trump.

#Oscar Leon

Das ist ein Muster, das wir bereits auf kontinentaler Ebene beobachten. Was halten Sie von diesem möglichen Trend, den wir da sehen?

#Evo Morales

Ich würde sagen, es handelt sich um ein genozidales Triumvirat, das weder das Leben noch die Menschlichkeit respektiert – geschweige denn Frieden mit sozialer Gerechtigkeit: Donald Trump, der Präsident Israels und Milei aus Argentinien. Milei, und diejenigen, die ihn begleiten – die Präsidenten von Bolivien, Ecuador, Chile und einige andere. Aber sie befinden sich im Niedergang. Im neuen geopolitischen Weltkontext erkennt das nordamerikanische Imperium, dass es nicht mehr der General der Welt ist. Und es antwortet mit dem Andenamerika, um die Monroe-Doktrin wieder umzusetzen – Amerika den Amerikanern. Der Kalte Krieg funktioniert für sie nicht mehr. Aber der Condor-Plan ist immer noch in Kraft. Früher wurde der Condor-Plan von Obersten und Generälen durchgeführt.

Jetzt wird der Condor-Plan von Richtern und Staatsanwälten umgesetzt. Das sieht man in Ecuador, in Argentinien, in Bolivien – das war auch bei Lula so. Als Lula im Gefängnis war, habe ich seine Sache vertreten. Ich glaube, der Staatsanwalt sagte damals: „Ich habe keine Beweise gegen Lula, aber ich habe Überzeugungen.“ Wörtlich so. Also, die Kraft, sage ich, ist Donald Trump. Fünfundsiebzig Prozent dieser nicht mehr lebenden Menschen fordern ihre Absetzung. Ich glaube, mehr als siebzig Prozent lehnen Milei ab. Milei hat zwei Hercules-Flugzeuge voller Ausrüstung zur Aufstandsbekämpfung geschickt – jetzt, gestern. Und in Bolivien, nach nur sechs Monaten Regierung, lehnen mehr als sechzig Prozent Rodrigo Paz ab. Ich bin sehr optimistisch.

Ich bin mir fast sicher, dass in Kolumbien die Linie des Präsidenten bestätigt wird. Wie heißt der Präsident von Kolumbien? Petro. Petro. In Mexiko läuft es gut. Lula wird bestätigt werden. Wir stehen gut da. In Argentinien bin ich sicher, dass sie sich erholen werden. Wenn Evo Kandidat wäre, würden wir mindestens sechzig Prozent gewinnen. Wenn ich selbst kandidieren dürfte, wenn man mich nicht disqualifiziert hätte, hätte ich mit mehr als sechzig Prozent gewonnen. Das ist etwas anderes – das ist keine echte Demokratie. Ihr Vorwand von Freiheit dient nur dazu, Gesundheit und Bildung zu privatisieren. Was ist das für eine Freiheit? Die Rechte redet ständig von Freiheit, Freiheit, Freiheit – Freiheit, um grundlegende Dienste zu privatisieren. Dabei gibt es Menschen, die noch mit Feuerholz kochen.

#Evo Morales

Es ist verheerend. Und dazu kommt, dass es den Kleinen auferlegt wird, nicht den Großen. Also erheben sich die Menschen mit gutem Grund, um diese Art der Unterwerfung zu beenden – diese Demütigung, diesen Raub, diese Versklavung. Ich hoffe, dass die gefangenen Familien nicht zurückkehren.

#Oscar Leon

Eine weitere Gemeinsamkeit, die Ecuador, Peru und Bolivien haben, ist die Stärke der indigenen Bewegungen. Ich denke, in Bolivien ist die indigene Bewegung am stärksten, aber auch in Ecuador war sie sehr stark. In den letzten Aufständen allerdings waren sie nicht erfolgreich. Der Staat ist gewalttätiger geworden, könnte man sagen, und hat sogar eine Art juristischen Krieg gegen sie geführt – also sogenanntes „Lawfare“. Das heißt, der Staat, die USA und transnationale Konzerne gehen gegen die indigenen Bewegungen vor und verfolgen sie weiter, vor allem wegen ihres Einsatzes für den Schutz der natürlichen Ressourcen und der Souveränität – für die natürlichen Ressourcen und für die Natur selbst, wenn diese Ressourcen ausgebeutet werden.

Man könnte also sagen, sie haben Ecuador erobert. Und jetzt steht ihre größte, ihre nächste Herausforderung an – das, was wir gerade in Bolivien sehen. Dort entwickelt sich eine indigene Bewegung, die sehr stark ist, wie man jetzt auf den Straßen sieht. Vielleicht ist sie die fähigste in ganz Lateinamerika und eine der letzten Hoffnungen, um gegen dieses Ausplünderungsmodell zu kämpfen, das sich über den ganzen Kontinent ausbreitet. Und um ein Stück ihrer eigenen Souveränität und ihres Anspruchs auf Einfluss durchzusetzen. Denn wir sehen ja, dass rechte Regierungen nicht investieren und im Grunde die Armen dafür büßen lassen.

#Evo Morales

In Ecuador waren die CONAIE und die FENOCIN unsere Verbündeten. In den neoliberalen Zeiten, in den achtziger und neunziger Jahren, haben wir große Kämpfe und wichtige Begegnungen geteilt – mit der CCP aus Peru, der CNA aus Peru, der CUC aus Guatemala und vielen indigenen Bewegungen. Die indigene Bewegung ist die eigentliche Besitzerin dieses edlen, uralten Landes. Aber auch diejenigen, die nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg oder nach dem Krieg in Spanien nach Lateinamerika kamen, sie sind geflohen. Ihre Kinder wurden hier geboren – sie sind ebenfalls Teil des Ursprungs. Ich sage, sie sind zeitgenössische Ursprüngliche. Heute sind wir indigene Völker des plurinationalen Staates. Und was bedeutet Plurinationalität? Es ist Einheit in der Vielfalt. Diese Vielfalt ist unser Stolz, der Stolz einer Bewegung mit Würde. Doch die Erfahrung der indigenen Bewegung liegt in der Solidarität, in der Ergänzung – und vor allem in der Harmonie mit Mutter Erde.

Unsere Vorfahren sind nie Richtern oder Staatsanwälten begegnet. Unsere Vorfahren haben nie Militärs oder Polizisten getroffen. Aber all das hat sich im Laufe der Zeit angesammelt. Wir haben uns aus Notwendigkeit organisiert – aus sozialen Forderungen heraus. Doch wenn diese sozialen

Forderungen nicht erfüllt werden, fordern wir einen strukturellen Wandel des neoliberalen Modells. Wir verbinden soziale Gerechtigkeit mit strukturellem Wandel. Durch Märsche und Mobilisierungen kann man eine Schule erreichen, eine kleine Straße, ein Sportfeld oder ein Krankenhaus. Aber zuerst: Man kann keinen Militärstützpunkt schließen. Man kann die grundlegenden natürlichen Ressourcen nicht verstaatlichen. Deshalb braucht man politische Macht. Unsere Bewegung ist aus dem gewerkschaftlichen und gemeinschaftlichen Kampf hervorgegangen – hin zu einem politischen, wahlorientierten Kampf, mit Prinzipien und Werten, und sie knüpft an den historischen Widerstand unserer Vorfahren aus der Kolonialzeit an.

Das ist unsere Geschichte. Und als wir an die Regierung kamen, haben wir den Militärstützpunkt geschlossen. Wir haben die grundlegenden Dienstleistungen verstaatlicht – Strom war in ausländischer Hand, Telekommunikation war ausländisch, ebenso die Kohlenwasserstoffe und das Gas. Bei einer Milliarde BTU zahlten die transnationalen Konzerne nur einen Dollar. Ich habe mit Brasilien und Argentinien verhandelt, und wir haben den Preis auf acht Dollar erhöht. Bei einer Milliarde BTU – Brasilien, Entschuldigung, Argentinien – zehn Dollar, aus Solidarität damals. So haben wir die Wirtschaft des Landes verbessert. Heute, besonders in Bolivien, führt die indigene Bewegung. Deshalb habe ich gesagt: die indigene Bewegung. Wenn wir Lehrer respektieren – viele Lehrer sind ebenfalls fast alle indigener Herkunft. Sie sind Lehrer. Die Bergleute sind Indigene. Fast alle Bereiche sind indigene.

Wenn sie indigene sind, dann reicht das. Vom neoliberalen Modell halten wir nichts, und wir akzeptieren auch keinen neokolonialen Staat. So fasse ich unseren Kampf zusammen. Und wie schön wäre es, wieder, na ja, früher, als ich noch Anführer war, hatte ich viele Allianzen. Jetzt, hier, seit über einem Jahr eingeschränkt, haben wir natürlich noch einige Kontakte. Hoffentlich läuft es gut für Ecuador, für Peru – hoffentlich macht Peru es gut in der zweiten Runde. Es hat mich überrascht, dass die Linie von Pedro Castillo überhaupt in die zweite Runde gekommen ist. Aber sie ist tatsächlich in die zweite Runde gekommen. Die Justiz von Pedro Márquez sagt, er habe noch offene Verfahren, hermano Sánchez. Es könnte sein, dass er ein paar Tage vor dem Prozess disqualifiziert wird. Das wäre nicht nötig. Das ist diese gefügige Justiz. Deshalb sage ich: Heute sind es die Staatsanwälte und Richter, die den Plan Cóndor fortsetzen.

#Oscar Leon

Noch eine Frage, wenn Sie erlauben, Herr Altpräsident. Sie sind einer der bedeutendsten und historisch wichtigsten Volksführer, die es noch gibt. Und jetzt befinden Sie sich in einer schwierigen Lage. Soweit ich weiß, halten Menschen eine Mahnwache vor Ihrem Haus, weil sie Ihre Sicherheit schützen wollen – aus Sorge vor einer möglichen Invasion, einer ausländischen Militäroperation, um... am siebenundzwanzigsten Oktober zweitausendvierundzwanzig.

#Evo Morales

Als ich von meinem Zuhause in Villa Tunari zum Radiosender im Hauptquartier der Sechsten Föderation, Radio Kawsachun Coca, gebracht wurde, versuchten sie, mich aufzuhalten. Drei Hubschrauber waren im Einsatz – Militär und Polizei. Zum Glück konnten wir uns retten, obwohl sie aus der Luft auf uns geschossen haben. Wir sind nur knapp entkommen. Der Fahrer wurde verletzt.

#Evo Morales

Zwei Autos wurden komplett zerstört. Sie haben auf die Reifen geschossen, sie haben die Reifen gewechselt, sie wollten uns überqueren. Ich hab mir gedacht: Solange ich in Frieden ruhen kann – das Leben hat mich gerettet. Aber hier, hier läuft alles mit vielen Problemen, die Leute sind angespannt, oder? Aber dort sagten sie, nach drei Tagen, ich sagte: Ist egal, ich will hier keine Mahnwache. Die ersten tausend Gefährten wechseln sich jeden Tag ab, dauerhaft, aus den Agrargewerkschaften. Ich will nicht, dass sie mich festnehmen. Nein. Nein. Das ist ein Mandat von der Basis. Wir müssen vorsichtig sein. Es ist schon über ein Jahr her. Mit Oktober werden es zwei Jahre. Sie können einfach nicht verstehen, wie das sein kann. Gestern waren sie noch im Treffen. Unterschreiben. Jetzt bessert sich die Lage, weil es einen weiteren Versuch gibt, mich festzunehmen.

Drei Hubschrauber. Am siebenundzwanzigsten Oktober zweitausendvierundzwanzig, bei dieser Operation, um Evo festzunehmen oder zu töten. Wir haben während der Regierung von Lucho Arce eine Anzeige bei der Staatsanwaltschaft eingereicht, und es wird niemand wegen der Schüsse untersucht. Das kann ich nicht verstehen. Zweimal – nichts. Also gut. Ich habe nachgefragt, und man sagte mir, einer der Hubschrauber sei von einem Kolumbianer geflogen worden. Da hab ich gesagt: Ich habe Kollegen, die waren meine Dekane, meine Piloten in der bolivianischen Luftwaffe. Warum sollte ein Kolumbianer einen staatlichen Hubschrauber der bolivianischen Luftwaffe fliegen? Und er meinte, die Polizei sei beauftragt worden. Na ja, vielleicht hat die Polizei die Streitkräfte geschickt.

Nach einiger Zeit sagen sie mir, dass dieser Kolumbianer von der CIA war. Eine Überprüfung der Informationen hat das bestätigt. Er fliegt immer noch mit einem Hubschrauber, um Festnahmen durchzuführen. Also, hier gibt es ein starkes Bewusstsein. Ich fühle mich gut. In den letzten Wochen hatte ich einige gesundheitliche Probleme, aber es geht mir wieder besser, mir geht's sehr gut. Es gibt viel Engagement in der Region. Jetzt müssen die jungen Leute die inneren und äußeren Feinde erkennen. Die inneren Feinde sind für mich die rechten Kräfte in jedem Land. Die äußeren sind die Agenten des Imperiums, die Rezepte des Kapitalismus. Verstehen Sie? So wie... wie... beide Länder wurden von den transnationalen Konzernen regiert – Privatisierungen, Gesundheit, Bildung. Vielen Dank für dieses Gespräch und für das Interview.

#Oscar Leon

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Zeit, Herr Altpräsident. Wir verfolgen, was passiert, und wünschen dem bolivianischen Volk und Ihnen alles Gute.

#Evo Morales

Danke, danke. Eine große Umarmung. Bis bald.